

VEREINSBLATT

TURN- U. SPORTVEREIN 1911 WERNERSBERG



Girokonto:
Kreissparkasse Annweiler Konto 10 059 277

Sonderausgabe - November 1985

Einladung zum Elternabend

Am Samstag, dem 9. November 1985, um 20 Uhr, findet in der Turnhalle der diesjährige Elternabend mit Rückblick auf das TSV Zeltlager 1985 statt. Es werden wieder Filme und Dias gezeigt, die den Daheimgebliebenen einen Eindruck in das Lagerleben gewähren sollen. Alle Eltern und Angehörigen der Zeltlagerteilnehmer, sowie alle Interessenten sind zu diesem Abend recht herzlich eingeladen.



Zeltlager 1985

am Goldbergsee bei Marktschorgast

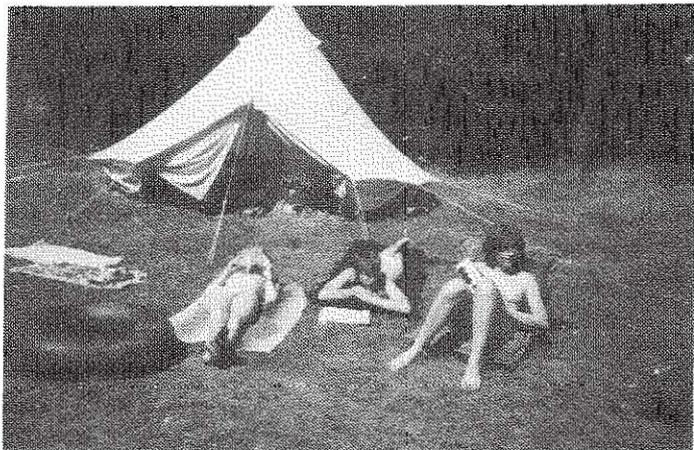
Für das 21. Jugendzeltlager des TSV hatten die Lager-Verantwortlichen erneut bewiesen, daß sie wissen worauf es ankommt. Nach langem Suchen hatte man einen Ort gefunden, der den Ansprüchen und Wünschen voll entsprach.

Der Ort Marktschorgast liegt im Fichtelgebirge, im Nordosten Bayerns, ganz in der Nähe des weltbe-

kannten Wagner-Festspielortes Bayreuth. Ein geräumiger Platz, ringsum von Wald umgeben, eignete sich - man kann schon sagen - ideal für die Durchführung eines Jugend-Zeltlagers. Hinzu kam, daß direkt vor der „Haustür“ ein großartiges Freibad lag. Interessant ist die Entstehungsgeschichte dieses Freibades, das früher einmal ein Steinbruch war.



Mädchenlager



Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren und die gesamte Zeltlager-Ausrüstung auf einem geräumigen LKW - von der Firma Eichenlaub wieder großzügig zur Verfügung gestellt - verstaut war ging es ab in Richtung Fichtelgebirge. Das eingespielte Vorkommandi sorgte wieder einmal bestens dafür, daß innerhalb weniger Stunden die ganze Zeltstadt aufgebaut, die Küche eingerichtet und das große Aufenthaltszelt möbliert war, so daß 37 erlebnishungrige Mädchen in das bezugsfertige Lager einziehen konnten.

Sie waren am 6. Juli, pünktlich um 7.00 Uhr in Wernersberg gestartet. Mit einem Schilling-Bus ging die Fahrt über Speyer, Heilbronn, Nürnberg und Bayreuth zum Zeltplatz in Marktschorgast. Gegen 12.30 Uhr hatte man dann das Ziel erreicht und selbstverständlich einen kräftigen Appetit mitgebracht. Küchenchef Wilhelm Ehrhardt war jedoch bestens darauf vorbereitet und wußte die hungrigen Mäuler zu stopfen. Bei sommerlichen Temperaturen konnte man

sich am Nachmittag gleich in den nahegelegenen Goldbergsee stürzen. Am Folgetag - Sonntag - ließ man es mit dem Gottesdienstbesuch am Morgen und Baden am Nachmittag noch etwas ruhig angehen um dann am Montag voll ins Lagerleben einzusteigen. Bei idealem Zeltlagerwetter, das eigentlich nicht schöner hätte sein können, wurden täglich wieder Mannschaftswettkämpfe ausgetragen und die übrige Zeit mit Basteln, Freizeitspielen und natürlich im erfrischenden Wasser des Goldbergsees, ausgefüllt.

Selbstverständlich fand auch wieder ein Tischtennis-Turnier statt, bei dem der Turniersieger wieder den begehrten Wanderpokal in Empfang nehmen durfte. Nach Abschluß der interessanten Spiele belegte Yvonne Künkele Platz eins. Auf den weiteren Plätzen folgten Christine Schilling und Daniela Cherie.

Abends traf man sich dann in froher Runde am Lagerfeuer und ließ den Tag mit lustigen aber auch besinnlichen Liedern ausklingen. Zu einem Höhepunkt besonderer Art wurde der Besuch des Sonntags-Gottesdienstes am vorletzten Lagertag, der von den Mädchen musikalisch mitgestaltet wurde. Zusammen mit den vier Gitarristinnen des Lagers hatten sie eine Auswahl von Liedern einstudiert und überraschten die Kirchenbesucher mit ihren Darbietungen. Der Pfarrer von Marktschorgast sowie die Kirchebesucher waren erstaunt und des Lobes voll über den schönen Gesang unserer Mädchen.

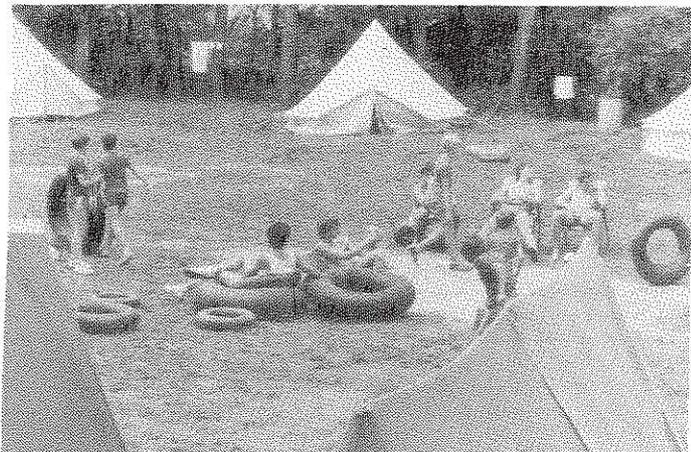
Eine Nachtwanderung sowie der „Tag der verwöhnten Lagerleitung“ mit dem abschließend gutgespielten Sketch unserer Betreuer brachte weitere abwechslungsreiche Stunden im bunten Lagerleben.

Mit viel Liebe und Können wurden täglich die Zelte aufgeräumt und für die Zeltkontrolle auf Vordermann gebracht.

Auch die Küchenmöpfe, bei denen der Azubi Otto nach dreijähriger Lehrzeit seine Gesellenprüfung - vor den Augen einer strengen Jury - ablegen mußte, taten ihr Bestes um die hungrigen Mägen zu stillen.

So verging die Zeit im Nu und da mußte dann ein gewaltiger Gewitterguß am letzten Tag mithelfen um den Abschied von einem schönen harmonischen Zeltlager im Fichtelgebirge etwas zu erleichtern.

Bubenlager



24 Buben des TSV hatten sich am Morgen des 15. Juli, zusammen mit einigen ihrer Betreuer bei der Bushalle eingefunden um das diesjährige Zeltlager in Angriff zu nehmen. Nach fünfstündiger Fahrt im Bus und einer Rast an der Kochertalbrücke, der größten Autobahnbrücke Europas, erreichten die TSV-Jugendlichen den Zeltplatz. Wie immer waren die Jungs nicht zu bremsen, mit viel Hallo stürmten sie auf den Platz um die Zelte in Besitz zu nehmen, doch daraus wurde vorerst noch nichts, da der Platz nach einem heftigen Gewitter unter Wasser stand und in den Zelten erst das feuchte Stroh ausgewechselt werden mußte. Dafür wurde dann gleich die Willkommensmahlzeit - diesmal auf den Tischtennisplatten - serviert, die allen vorzüglich schmeckte. Überhaupt muß man unserem Chef de cuisine Peter Schilling und seinen Helferinnen ein großes Lob für die ausgezeichnete Verpflegung aussprechen, die am Sonntag in einem vorzüglichen Schweinebraten mit Knödeln und Salat ihren Höhepunkt hatte. Nach dem Essen folgte ein erster Erkundungsgang durch den Ort Marktschorgast, bevor am späten Nachmittag die Zelte endlich eingeräumt werden konnten. Am nächsten Tag wurden die Lagerteilnehmer - wie immer - in 3 Gruppen eingeteilt, welche sich im Laufe des Lagers in 16 abwechslungsreichen Wettkämpfen um Punkte stritten. In diesem Jahr hatten sich die Betreuer besonders angestrengt um den Teilnehmern originelle Wettkämpfe zu bieten, die mehr auf Geschicklichkeit als auf

sportliche Stärke aufbauten. Das ihnen dies gelungen ist beweist eine kleine Auswahl von diesen Spielen: So gab es z.B. eine Blindenstaffel, bei der man mit verbundenen Augen und von den Gruppenkameraden dirigiert einen Parcours meistern mußte, oder galt es mit einem Wäschesprüher aus einer vorgegebenen Entfernung brennende Kerzen auszuspritzen. In einem anderen Wettkampf mußten die Teilnehmer Pflanzen der Umgebung sammeln und bestimmen. Zu dieser breiten Palette von Gruppenwettkämpfen gehörten auch solche, die im Wasser des Goldbergsees durchgeführt wurden, wie z.B. eine Ruder-Regatta auf Baumstämmen.

Ebenso wie die Gruppenspiele haben sich in den letzten Jahren die Einzelwettbewerbe zum festen Bestandteil des Zeltlagers entwickelt. Tischtennis-, Schach- und Mühle-Turnier sorgen immer wieder für gute Unterhaltung. Nach spannenden Spielen ab es im Mühleturnier folgende Platzierungen: 1. Gerd Götz, 2. Harald Scheib, 3. Dirk Weber. Im Schachturnier kam es zu einem echten Endspiel, in dem Tobias Keller nach 2 1/2-stündiger Schlacht Gerd Götz unterlag. Adolf Gläßgen wurde Dritter. Auch im Tischtennis-Turnier gab es ein echtes Endspiel und wieder war Gerd Götz beteiligt, doch er unterlag nach spannendem Verlauf Adol Gläßgen mit 21:12, 16:21 und 19:21. Dritter wurde hier Heiko Brandenburger.

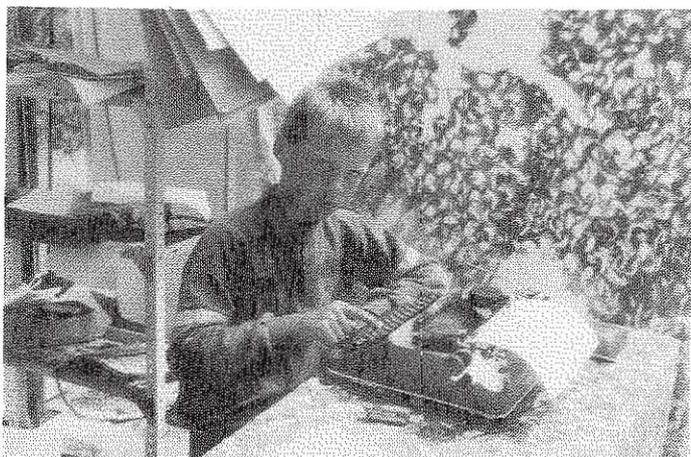
Zu einem besonderen Erlebnis wurde das Geländespiel „Schmuggler und Zöllner“. In einem Wald, etwa 15 Minuten vom Lagerplatz entfernt hatte man ein nahezu ideales Gelände für dieses Spiel gefunden. Die eine Hälfte der Teilnehmer mußte nun als Zöllner versuchen ein vorher abgestecktes Feld zu verteidigen. Es mußte verhindert werden, daß die andere Teilnehmer-Hälfte, die die Rolle der Schmuggler wahrnahm, verschiedene Gegenstände, die vorher für dieses Spiel ausgewählt wurden, in das abgesteckte Feld hineinschmuggelten. Zwischen all diesen Wettkämpfen fand sich immer noch genug Zeit, so oft es das Wetter erlaubte, das Naturbad Goldbergsee zu besuchen.

Überhaupt schien der Wettergott recht launisch, denn mit Ausnahme der letzten drei Tage hat es täglich - wenn auch kurz - mindestens einmal geregnet. Wer nun aber meint, das hätte der Stimmung im Lager geschadet, der kennt die TSV-Jugend und ihr Zeltlager nicht. Trotz des manchmal nicht gerade besten Wetters herrschte über die 11 Tage eine tolle Stimmung zwischen Teilnehmern und Betreuern vor und auch die Kameradschaft war ausgezeichnet. Den besten Beweis



hierfür lieferte die Nachtwanderung. Nach einem Marsch durch das romantische Schorgasttal wurde in einer im Wald gelegenen Wirtschaft eingekehrt. Kaum war der erste Durst gestillt, war auch schon die Gitarre ausgepackt und ein Lied nach dem anderen wurde geschmettert. Eigentlich jeder bedauerte es, als man gegen 23.30 Uhr aufbrechen mußte um den Heimweg anzutreten, auf dem noch so manches Lied durch die Nacht klang.

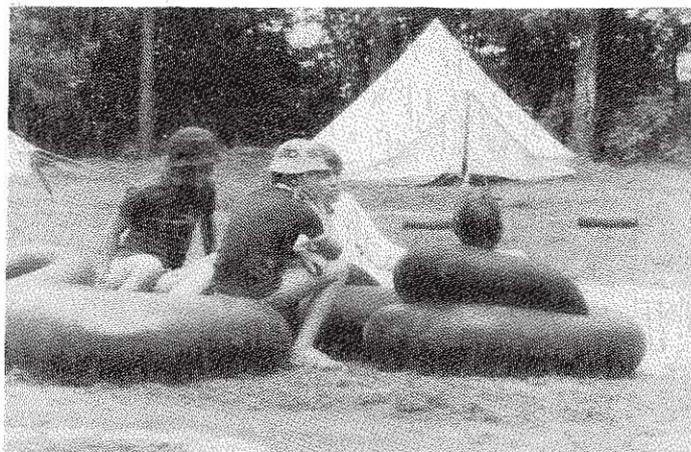
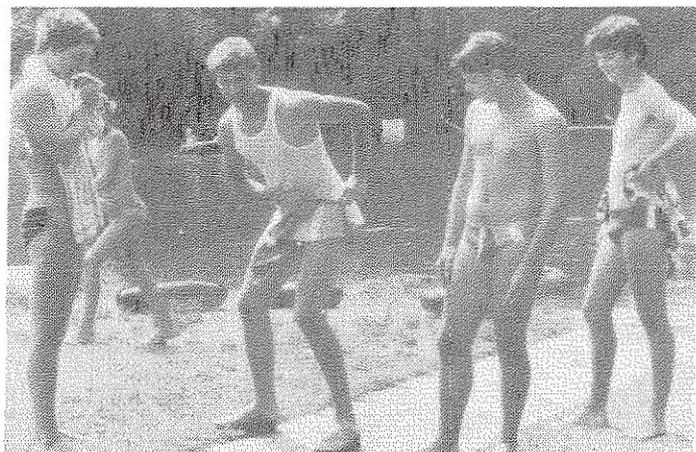
In diesem Jahr fand ein Wechsel auf dem Posten des Lagerleiters statt. Nachdem in den letzten Jahren immer Hermann Gläßgen das Lager leitete, hatte in



diesem Jahr Markus Braun „das Ganze“ und man muß sagen, er hatte zu jeder Zeit alles im Griff.

Fast allabendlich mußte wieder, als Kräftevergleich zwischen den Teilnehmern und den Betreuern, dr Volleyball herhalten. Hier zeigten die Jungs ein erstaunliches spielerisches und technisches Können und sammelten etliche Punkte, konnten sich aber am Ende gegen den „Spielwitz“ (mehr Witz als Spiel) der Betreuer doch nicht durchsetzen.

Wie gewohnt klangen die Abende am Lagerfeuer aus, wo sich wieder die blendene Stimmung und die Stimmgewaltigkeit der TSV-Jugend unter Beweis stellte. Man hörte nicht nur deutsche Volkslieder, sondern auch englische und sogar spanische Klänge. Hinzu kam, daß die Ältesten der Teilnehmer mit einiger Phantasie Spielchen vorbereitet hatten mit denen sie ihre „jüngeren Kollegen“ oder auch einige Betreuer



überraschten. So war also auch an den beiden für Unterhaltung und Spaß gesorgt und vielen kam die Zeit des Zubettgehens meist zu früh.

Die Zeit verann wieder einmal viel zu schnell. Der letzte Tag, der Tag des Abbaus brach unaufhaltsam an. In gemeinschaftlicher Arbeit wurde der Platz so weit als möglich wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt, ein letztes Mal ging es zum Baden in den Goldbergsee. Dann hieß es einmal mehr Abschied nehmen von einem Ort an dem man sich in so kurzer Zeit so prima eingelebt und an dem man sich schon fast wie zuhause gefühlt hatte.

Bleibt nur zu hoffen, daß 1986, im Jahr des 75-jährigen Vereinsjubiläums wieder ein genau so harmonisches und erlebnisreiches TSV-Zeltlager stattfinden wird.

Das einzige was dieses Zeltlager noch schöner machen könnte als das diesjährige, wäre eine größere Zeilnehmerzahl, die im nächsten Jahr hoffentlich wieder einmal erreicht wird.

Das wünschen sich nicht zuletzt die diesjährige Betreuermannschaft sowie das Vorkommando:

Heinz Bachmann, Markus Brauß, Anita, Kurt, Robert und Ursula Burgard, Notburga, Bernd und Werner Christmann, Gisela und Wilhelm Ehrhardt, Cilli und Otto Eichenlaub, Ruth, Hermann und Werner Gläßgen, Josef und Reinhard Götz, Anita und Rolf Hagenmüller, Karl Keller, Erika und Elmar Klein, Heinrich Öl, Brigitte und Peter Schilling.

Verfasser dieses Vereinsblattes:

Josef Götz, Adolf Gläßgen und Elmar Klein.

